

Ideenreich: Wissen für die Zukunftsstadt

School of Advanced Professional Studies (SAPS): Berufe in den Zeiten von Industrie 4.0

Im sechsten Jahr ihres Bestehens veranstaltete die School of Advanced Professional Studies (SAPS) ab dem 16. März 2017 erstmals eine Vortragsreihe in der Ulmer City. Unter dem Titel ‚Berufsbegleitende Weiterbildung an der Universität Ulm‘ bot die SAPS einen Einblick in aktuelle Fragestellungen von Unternehmen – vor allem im Hinblick auf die Thematik ‚Industrie 4.0‘.

In vier Vorträgen wurden aktuelle Entwicklungen und Bedürfnisse der Wirtschaft vorgestellt und mit den konkreten beruflichen Weiterbildungen der School of Advanced Professional Studies (SAPS) in Zusammenhang gebracht: Einen Einblick in das Studienangebot Business Analytics gab zum Auftakt Professor Mischa Seiter vom Institut für Technologie- und Prozessmanagement. Professor Frank Slomka, Leiter des Instituts für Eingebettete Systeme/ Echtzeitsysteme, sprach über den praktischen Einsatz von eingebetteten Computern als Antiblockiersystem im Auto. Big Data, das heißt die systematische Erfassung und Auswertung von großen Datenmengen, ist für den Leiter des Instituts für Technologie- und Prozessmanagement, Professor Leo Brecht, die Grundlage für innovative Geschäftsmodelle, und Professor Hans-Joachim Zwiesler vom Institut für Versicherungswissenschaften stellte den Studiengang Aktuarwissenschaften vor.

Die SAPS ist das Zentrum für berufsbegleitende universitäre Weiterbildung an der Universität Ulm. Gegründet im Jahr 2011 bietet die SAPS inzwischen mehrere berufsbegleitende Master-Studiengänge sowie eine Vielzahl an Zertifikats-, Brücken- und Online-Kursen an.

An der Universität Ulm hat sich die SAPS erfolgreich etabliert und ist inzwischen ein Aushängeschild, das bereits über sechs Millionen Euro an Fördermitteln von Land, Bund und EU eingeworben hat.

Mehr Informationen zur SAPS finden Sie auf Seite 42.

*Die berufsbegleitenden Master-Studiengänge der SAPS widmen sich den geänderten Anforderungen an Arbeitnehmer und Arbeitnehmer*innen und beziehen auch neue Berufschancen mit vielfältigen Perspektiven und Aufgaben in die Betrachtung ein.*

